

Zeitschrift:	Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung
Band:	- (1989)
Heft:	9
Artikel:	Der römische Steinbruch von Concise-La Lance (VD)
Autor:	Schmid, Elisabeth
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1089571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elisabeth Schmid (Basel)

Der römische Steinbruch von Concise-La Lance (VD)

Wenn auch während der Jahrestagung 1989 in Neuchâtel der römische Steinbruch bei Concise-La Lance nicht besucht werden konnte, so sei hier doch - mehrfachem Wunsch entsprechend - kurz auf diese industearchäologische Rarität hingewiesen. Das möge dazu anregen, bei einer Fahrt entlang des Neuenburger Sees - per Bahn oder Auto - diesen eindrücklichen Zeugen römischer Steinbruchtätigkeit im Nordost-Zipfel des Waadtländer Seeufers zu besuchen.

Topographie

Vom Bahnhof Concise aus in Richtung Vaumarcus steht nach 2 km bergseitig ein Parkplatz zur Verfügung. 300 m weiter zweigt ein Kiesweg seewärts ab und führt in Windungen in das kleine Wäldchen. Auf einem schmalen Weg rechts erreicht man den Rand des alten Steinbruchs, wo man einen guten Ueberblick gewinnt. Steigt man auf dem Kiesweg bis zur Steinbruchsohle, gewinnt man leichten Zugang zu allen Teilen des ehemaligen Abbau-Bereiches.

Geologie

Der gelbweisse, grau anwitternde Kreidekalk des Oberen Urgonien steht hier in 10 m Mächtigkeit an. Er ist meist rein und grob-bankig ausgebildet. Da die Schichten in einer Neigung von 20° zum See hin einfallen, bestehen hier die besten Bedingungen zum Abbau, Transport der Blöcke auf Rollen zum Seeufer und so zum Transport mit Schiffen über den See. Es ist die einzige Stelle am Neuenburger See, wo dieser Kalk aufgeschlossen ist.

Aufschluss

Beim Bahnbau wurden mögliche Verladeeinrichtungen unbeobachtet zerstört. Als aber 1909 für die Festigung der Geleise Bahn-schotter abgebaut wurde, entdeckte man die Abbauspuren des römischen Steinbruchs. Das Areal hiervon umfasst einen Bereich

von mindestens 80m x 100m x 2-5m, also etwa 16'000 bis 40'000 Kubikmeter.

Archäologie

Die Randzone des flächig angelegten Abbaus ist heute mit Laubwald überdeckt. Im waldfreien mittleren Teil zeugen zahlreiche Keillöcher und Keilgräben von dem fachmännischen Abbau. In die horizontalen und vertikalen Keillöcher, die sorgfältig ausgehauen sind, wurden beim Abbau trockene Holzkeile geschlagen, die beim Uebergiessen mit Wasser durch ihre Quellkraft den Steinblock vom Anstehenden sprengten. Auf manchen Flächen sind noch unter dem Moos auch Schlichtungsspuren erhalten. Ein stehengebliebener mächtiger Steinquader mit kleinen Fehlern trägt auf der seewärtigen Stirnseite eine lateinische Zahl in roter Farbe.

Ein genauer Termin für die Abbaizeit kann nicht angegeben werden. Doch wurden die Bausteine auf dem Seeweg bis Eburodunum (Yverdon) und weiter auf der Broye bis Aventicum (Avenches) transportiert. In Aventicum sind zahlreiche öffentliche Gebäude aus diesem Kalkstein gebaut worden, zumeist unter Vespasian (69-79), der Aventicum besonders förderte, in dankbarer Erinnerung an die Zeit, die er als Kind dort verbracht hatte. Deshalb vermutet man, dass die Haupt-Abbaizeit in die Zeit Vespasians fällt.

Etwa 120 m südwestlich des Steinbruchs, am Steilufer des Neuenburgersees, wird eine Schiffsverladestelle vermutet, weil hier bei Niedrigwasser vor Jahrzehnten römische Säulen aus diesem Kalk gefunden worden sind. Auch an römischen Gebäuden im Wallis sind Bausteine aus diesem Steinbruch nachgewiesen, doch fehlen bis heute umfassende Untersuchungen.

Literatur

Bourgois, V.H.: Au pied du Jura, 1922

Farnum, J.H.: 17 Ausflüge zu den alten Römern in der Schweiz.
Hallwag 1972, 147-153

Schardt, H.: Sur une carrière romaine à LaLance près de Vaumarcus. Bull.Soc.Neuch.Sc.Nat. XXXVII, 1909, 424-427

P. P.
1700 Fribourg 1